

Geschichte: Lindenbaum Ausbildung und Wohnen von 1929 bis heute

Die Wortwahl wurde aus den jeweiligen Epochen übernommen z.B. früher „Schülerin“ heute „Lernende“ etc.

Jahr	Text
2013	Ein grosser Meilenstein für den Lindenbaum wurde am 02. Dezember 2013 erreicht. An der Gemeindeversammlung von Pfäffikon wurde dem Gestaltungsplan und der Umzonung in die Kernzone für das Lindenbaum-Areal zugestimmt. Das neue Organigramm wird nach den Sommerferien eingeführt, damit wird auf eine personelle Entlastung hingezielt. Es starten zum ersten Mal in der Geschichte des Lindenbaum zwei junge Männer mit einer Ausbildung.
2012	Auf Grund der Unterbelegung wird entschieden, dass das Wohnen nur noch in einem Wohnhaus angeboten wird. Damit stehen neu noch 16 Wohnplätze zur Verfügung. Das freigewordene Wohnhaus bietet Kapazitäten an für verschiedene andere Vermietungen. Fazit nach den abgeschlossenen Projektarbeiten ist, dass der Lindenbaum, um ein verändertes Angebot machen zu können, in eine andere Zone umgezont werden muss. Es wird der Antrag an die Gemeinde für eine Umzonung in die Kernzone, lanciert. Dazu müssen die Grenzabstände zu Wald und Wasser ermittelt werden und eine mögliche Bauzone eingegrenzt werden. Das Mahlzeitenangebot für die Mittagstische ist ein Erfolg, ein weiterer Kunde wird beliefert.
2011	2011 steht im Zeichen der Sparmassnahmen durch die IV. Nur noch 22 Ausbildungsplätze von 28 sind besetzt. Das Wohnen wird nur noch von 18 Lernenden genutzt. Der Lindenbaum ist gefordert, neue Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Es werden 4 Projektgruppen gegründet die neue Konzepte erstellen sollen. Durch die einladenden neuen Räume wird der Lindenbaum vermehrt für Bankette, Vereinsanlässe und Sitzungen gebucht. Das Angebot der Berufsschule wird geöffnet. Neu besuchen die Lernenden der Stiftung Palme den Unterricht im Lindenbaum. Das Lindenhaus ist teilweise vermietet und die Liegenschaft wird dadurch auch an den Abenden und Wochenenden belebt. Die umgebaute Betriebsküche wird rege genutzt, da nun auch Mittagessen für drei Schul-Mittagstische gekocht und geliefert werden, neu hinzugekommen ist auch der Znüniverkauf in einer nahen Berufsschule.
2010	Der Um- und Neubau wird am 12.06.2010 mit einem grossen Fest für die Bevölkerung eingeweiht. Zudem feiert Lindenbaum Ausbildung und Wohnen das 80jährige Bestehen.
2008	Startschuss durch den Vorstand für grösseren Umbau des Schulhauses: Betriebsküche und Speisesaal werden vollumfänglich renoviert. Zusammenschluss von Schulhaus / Chämihaus durch Glasturm, Einbau eines Lifts. Anbau auf der Seite der Betriebsküche für die Nebenräume der Küche. Für die Verwaltung werden im 2. Stock Büroräume errichtet, dadurch soll das Lindenhaus frei werden für eine Fremdvermietung.
2007	Kauf des Imbissmobils, Konzeptänderung der bisherigen Gartengruppe mit mehr Schwergewicht im Bereich Innen- und Aussenräume gestalten – neuer Name „Raumgestaltung“, Umstellung der Ölheizung auf Holzpellet. Da die Abschlussreise vermehrt auf vermindertes Interesse bei den Lernenden stösst, wird entschieden, diese im 2008 nicht mehr durchzuführen.
2006	Einführung der neuen Organisationsstruktur, Aufgaben und Kompetenzen wurden teilweise neu angeordnet, die Funktionen; Fachstelle agogische Unterstützung, Adjunktin Ausbildung, Qualitätsleiterin, EDV-Support und das Gremium Kadersitzung wurden neu geschaffen.
2006	Durch die Bildungsdirektion Kanton Zürich wird die Bewilligung erteilt, für die Ausbildung von Lernenden im Beruf: Hauswirtschaftspraktikerin EBA
2006	Zertifizierung des Qualitätsmanagements ISO 9001 - BSV-IV
2005	Stefan Frei, bisheriger Ausbildungsleiter, wird neuer Geschäftsleiter Lindenbaum Ausbildung und Wohnen
2003	Das neue Ausbildungs- und Wohnkonzept wird umgesetzt: Normalisierung, lösungs- und ressourcenorientiert sind die Leitwörter für die Begleitung und Ausbildung der Lernenden. Begriffe wie Schülerin, Haushaltsschule usw. verschwinden – die Trennung von Wohnen und Ausbildung wird in den Abläufen und den Anstellungsbedingungen sichtbar. Die Homepage wird aufgeschaltet
2002	Durch Sponsorenbeiträge wird ein Personenbus finanziert, welcher für 14 Personen Platz bietet.
2002	Eröffnung der Aussenwohngruppe „AWG“ an der Tumbelenstrasse, Auflösung des Externats
2001	Durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt wird die Bewilligung erteilt, zur Lehrlingsausbildung in den Berufen: Hauswirtschaftsmitarbeiterin im Grossbetrieb, Koch/Köchin und Küchenassistentin Der Ausbildungsbetrieb wird der Normalität angepasst, ein einheitlicher Berufs-schultag am Montag wird eingeführt.
2000	Ein neues Leitbild tritt in Kraft und bewirkt die Überarbeitung der Konzepte

- Der Name „Haushaltungsschule Lindenbaum“ ändert auf „Lindenbaum Ausbildung und Wohnen“, der Lindenbaum erhält ein neues Logo und Erscheinungsbild
- 1999 Eintritt Regula Sägesser, Gesamtleiterin Haushaltungsschule Lindenbaum
- 1997 - 99 Umbau Lindenhaus, Schulhaus und Chämihaus – das Therapiebad wird aufgehoben, es entstehen neue Räume für die Gartengruppe. Die Lingerie und die Schulküche werden vergrössert. Das Hallenbad wird umgestaltet in ein Schulzimmer und Werkraum, es entstehen Garderoben, Toiletten und Sitzungszimmer. Im Birkenhaus und Weiherhaus werden einige Komfortanpassungen vorgenommen. Im Weiherhaus entsteht ein neues Dachgeschoss mit Wohnung, welche das Externat bezieht.
- 1997 Neu wird im Lindenbaum eine Küchenassistentin ausgebildet und eine Kochlehrtöchter aufgenommen
- 1996 Die Renovation schreitet voran indem die Schulküche vergrössert und modernisiert wurde
Die Anstellungsbedingungen der Lehrer werden dem Kanton angeglichen
In der ersten Renovationsetappe wurde die Wäscherei vergrössert und der Abbruch des Therapiebades für die Umnutzung als Schul- und Werkräume ausgeführt
- 1995 Einführung der freien Samstag für die Schülerinnen
Im Frühjahr wird durch das Bundesamt für Sozialversicherungen grünes Licht für diverse Renovationsarbeiten
- 1993 neues Logo für Haushaltungsschule Lindenbaum
- 1992 In der Ausbildung wird im 1. Lehrjahr wöchentlich ein halbtägiges Familienpraktikum, eingeführt.
- 1992 Es wird eine neue Wohngruppe das Externat für 4 Bewohnerinnen eröffnet
- 1991 Die Erarbeitung des Ausbildungsprogramms für den Modell-Lehrgang der Anlehre „hauswirtschaftliche Betriebsgehilfin“ bedeutet, dass der Ausbildungsschwerpunkt vom Privat- auf den Grosshaushalt verschoben wurde.
Zur Stärkung der Fachkompetenz und um einen Einblick ins zukünftige Berufsfeld zu erhalten, wird ein einwöchiges Betriebspraktika während den Herbstferien eingeführt.
IV und Vorstand bewilligen die Verkleinerung der Klassengrössen von 8 auf 6 Schülerinnen, wodurch verstärkter auf die einzelne Schülerin eingegangen werden kann.
- 1991 Erstmals findet dank grosszügigem Legat die Abschlussreise statt.
- 1990 Das Betreuungskonzept wird überarbeitet und modernisiert. Die Ausgangsregeln werden gelockert und mehr Zeit für die eigene Freizeitgestaltung zur Verfügung gestellt. Neu sind jeweils 2 Schnupperschülerinnen für 2 Wochen im Lindenbaum. Der Wochenendbetrieb für die Schülerinnen wird ganz eingestellt, Der Lindenbaum bleibt übers Wochenende geschlossen
- 1990 Die externen Praktika werden eingeführt; im 2. Ausbildungsjahr einen ganzen Tag Praktikum je Woche, ein halbes Jahr in einem Grossbetrieb, ein halbes Jahr in einem Privathaushalt
- 1990 Einführung des Leitbildes und Schaffung der Stelle „Erziehungsleiterin“
- 1989 Frau Lotti Klatt übernimmt als Gesamtleiterin die Haushaltungsschule Lindenbaum
- 1989 Heimleiterin Madeleine Schoch nach 37 Jahren (Handarbeitslehrerin, dann stv. Hausmutter, ab 1974 als Heimleiterin) und Schulleiterin Elisabeth Schenkel (Haushaltungslehrerin, ab 1974 Verantwortung Schulische Belange) treten aus dem Lindenbaum aus.
- 1988 Die Schenkung des Feuchtgebietes und der Weiher an die Gemeinde ist Notariell beglaubigt worden.
- 1988 Der Lindenbaum erhält die Bewilligung durch die Erziehungsdirektion zur Vermittlung einer BIGA-Anlehre für Hauswirtschaftliche Betriebsgehilfinnen.
- 1988 Das neue Leitbild der Haushaltungsschule Lindenbaum in Pfäffikon ZH tritt in Kraft.
- 1987 Die Lernenden erhalten von der Invalidenversicherung ab Juli ein Taschengeld, im 1. Lehrjahr Fr. 100.-- / im 2. Lehrjahr Fr. 150.-
Der Allgemeinbildende Unterricht wird ausgebaut, gemäss den Anforderungen des Berufsbildungsamtes für Anlehrlinge. Als weitere Ergänzung wird in der Unterstufe ein Kurs in Gesundheitspflege erteilt.
- 1987 Durch die Erziehungsdirektion wird die Erlaubnis zur Führung einer BIGA-Anlehre erteilt.
- 1987 Das Wocheninternat wurde zur Entlastung des Personals und als Attraktivitäts-Steigerung für die Schülerinnen eingeführt
- 1986 Die Anzahl der Schülerinnen wurde auf 2 Gruppen à 10 Schülerinnen pro Haus reduziert.
- April 1984 Es werden 16 Schülerinnen aufgenommen, eine von ihnen ist die tausendste seit Bestehen des Lindenbaum.
- 23.04.1980 Die Genossenschaft Haushaltungsschule Lindenbaum feiert das 50jährige Jubiläum.
- 1975 Im Jahr des Naturschutzes wurde das Schulhaus mit Umgebung unter Heimatschutz gestellt.
- 1974 Einweihung des Chämihauses sowie der Wohnhäuser Birkenhaus und Weiherhaus
- 1974 Fr. Schenkel als Schulleitung und Fr. Schoch als Heimleitung übernehmen die Leitung der Haushaltungsschule Lindenbaum.
- 1974 Fr. Scheurer langjährige Leiterin tritt in den Ruhestand.
- 1974 Der Ausbau des Schulgebäudes konnte anfangs Sommer abgeschlossen werden, die heimeligen

- Schulräume, das grosszügige Esszimmer und die neue Küche wurden bezogen. Ein neuer Gefreieraum wurde in Betrieb genommen.
- 1972 Die neuen Wohnhäuser (Birken- und Weiherhaus) wurden bezogen.
- 1972 Die Schülerinnen Oberstufe / Unterstufe erhalten abwechselnd an den Wochenenden frei.
- 1971 Um den engen Platzverhältnisse auszuweichen wurden Neu- und Umbauten geplant. Zwei Wohnhäuser mit 2er- und 3er-Zimmern, ein Therapiebad und ein grosser Gemeinschaftsraum wurden geplant und gebaut. Zudem wurde eine grosszügig gestaltete Gartenanlage und Kleinbauten für die Schafe, Hühner und Enten realisiert
- 1960 Die Invalidenversicherung wurde ins Leben gerufen, dies brachte dem Lindenbaum eine stabilisierte Finanzlage. Anerkennung der Schule Lindenbaum als berufliche Eingliederungsstätte der Invalidenversicherung. Die IV trat als Hauptkostenträger auf.
- 23.04.1955 Die Genossenschaft Haushaltsschule feiert das 25jährige Jubiläum. Es wurden ca. 32 - 34 geistig behinderte Mädchen jeweils für 2 Jahre im Heim beherbergt und zu Haushalthilfen angeleitet.
- 1946 bis 1955 Mit der Entwicklung in fürsorgerisch-erziehender Richtung stellten sich neue Bedürfnisse für eine entsprechende Raumgestaltung des Heims. Eine kleinere Küche als Übungsfeld zum Kochen für den Familienhaushalt und einer Nähstube mit dem Charakter einer Familien-Wohnstube wurden neu geschaffen. Zudem war für die Wäscherei und Glätterei dringend eine Neugestaltung nötig. Der Schweinestall wurde aufgehoben, daraus entstand ein schöner, heller Raum für die Glätterei mit Trockenraum. Der Garten wurde unter Mithilfe eines Fachmanns gänzlich umgeformt und neu gestaltet. Aufgrund gesetzlicher Auflagen musste ein Luftschutzraum eingebaut werden.
- 1946 Durch die starke Inanspruchnahme der Hausmutter von ehemaligen Schülerinnen an deren neuen Arbeitsstellen, wurde entschieden, dass eine besondere Stelle für die Entlassenen eingerichtet werden muss. An der Generalversammlung wurde beschlossen, dass ein Patronat „nachgehende Fürsorge“ geschaffen wird. Da die Patronin die Schützlinge noch vor Austritt kennen lernen muss, arbeitete sie im Hause als Gehilfin in engster Verbindung mit der Hausmutter zusammen und beteiligte sich auch an deren Büroarbeit. Zudem wird der Rhythmik-Unterricht, als weiterer Zweig der Erziehungstätigkeit aufgenommen.
- 1939 In der Heimleitung fand der Wechsel von Fräulein Auer zu Fräulein Scheurer statt.
- 1937 bis 1942 Neben der Entwicklung ging die finanzielle Konsolidierung der Anstalt weiter. Es wurde angenommen, dass das Heim seine Selbstkosten mit dem Kostgeld selber finanzieren kann, die Hypothekarschuld stellte sich jedoch als zu grosse Belastung heraus. Man war auf die Mithilfe von gemeinnützigen Institutionen angewiesen. Nachdem die Haushaltsschule die staatliche Anerkennung erhalten hatte, erhielt sie auch die gesetzlich festgelegten Beiträge von Bund und Kanton. Im 1942 bewilligte der Kantonsrat Fr. 40'000.- für die Milderung der Hypothekarbelastung.
- 1937 Der Name Arbeitsheim wurde durch den neuen Namen Haushaltsschule Lindenbaum für teilerwerbsfähige Mädchen ersetzt. Die Erziehungsarbeit wurde familiär ausgerichtet.
- 1930 bis 1937 Zitat aus 25 Jahre Haushaltsschule Lindenbaum, Jahresbericht: „mit mannigfachen Schwierigkeiten wird gestartet. Die Erfahrungen die gemacht wurden, zeigten, dass die anvertrauten Mädchen nicht in erster Linie für produktive Arbeit abgerichtet werden müssen, sondern dass sie zuerst zum rechten Menschsein erzogen, werden müssen. Dies konnte nur umgesetzt werden, unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Körper und Geist, damit diese in Harmonie gebracht werden. Es galt die verschiedenen industriellen Arbeitszweige, die zu keinem nennenswerten Erfolg geführt hatten, abzubauen und nur noch Wäscherei und Glätterei bestehen zu lassen, die ausser den Bedürfnissen des Hauses auch noch einem Kreis von Kunden in der Gemeinde dienten.“
- 24.04.1930 Eröffnung des Heims mit 9 Mädchen, ab 1932 unter der Heimleitung von Frau Pfarrer Maria Franke-Auer.
- 1930 Im Frühjahr wurden die drei übernommenen Gebäude ihrem neuen Bestimmungszweck entsprechend umgebaut.
- 1929 Als Glied des „Vereins Zürcher Werkstätten“ wurde ein Arbeitsheim für mindererwerbsfähige Mädchen gegründet. Am 15.01.29 schloss das Jugendamt des Kt. Zürich mit der Firma C. Beerli, St. Gallen einen Vertrag ab über den Ankauf der ehemals Krebs'schen Fabrik-Liegenschaft in Bussenhausen / Pfäffikon ZH. Am 29.04.29 fand die Gründungsversammlung der „Genossenschaft Arbeitsheim Pfäffikon ZH“ statt.